



SENDEN

Nachrichten

Kein Schlossfest in diesem Jahr

Senden. Die Initiative Schloss Senden teilt mit, dass das zu Samstag (10. Juli) geplante Schlossfest in diesem Jahr ausfallen muss. Lediglich die Mitglieder des Vereins kom-

men um 17 Uhr zu einem Treffen auf dem Schlosshof zusammen. Die Initiative wird während des Sendener Lichterabends auf dem Schlosshof präsent sein.

Zur Beuys-Ausstellung nach Billerbeck

Senden. Am heutigen Mittwoch (7. Juli) veranstaltet die „Kunstschule Senden e.V.“ eine Exkursion zur Beuys-Ausstellung in der Kolvenburg in Billerbeck. Gezeigt werden Papierarbeiten, Zeichnungen und Textarbeiten eines der bedeutendsten Künstler unserer Zeit, so die Mitteilung. Wer sich anschließen möchte, sollte um 15 Uhr am Torhäuschen am Kanal in der Mühlenstraße eintreffen, von wo aus im Autokorso die Exkursion beginnt. Im Anschluss der Ausstellung wird es ein Gespräch mit dem Kölner Künstler



Joseph Beuys

Trutz Bieck über die grafischen Arbeiten von Beuys geben. Die Kunstschule veranstaltet nach den Ferien drei weitere Veranstaltungen zu Joseph Beuys und wird danach eine Fahrt zur großen Retrospektive nach Düsseldorf anbieten.

Ausflug zur Landesgartenschau

Senden. Der Heimatverein Senden erinnert alle gemeldeten Teilnehmer an die Fahrt zur Landesgartenschau des Landes Niedersachsen nach Bad

Essen am Donnerstag (8. Juli). Abfahrt ist um 9 Uhr vom Busbahnhof, die Rückkehr ist gegen 18 Uhr geplant, teilt der Heimatverein mit.

Kirchenchor verlegt seine Probe

Senden. Der Vorstand des Kirchenchores St. Laurentius weist darauf hin, dass die Probe am heutigen Mittwoch we-

gen des WM-Halbfinalspiels ausfällt. Die letzte Probe vor den Sommerferien findet am 14. Juli statt, teilt der Chor mit.

Einbrecher erbeuten Laptops aus Büro

Senden. In der Nacht zu Dienstag drangen unbekannte Täter in einen Betrieb am Messingweg ein. Sie entwendeten aus

dem Bürotrakt drei Laptops im Gesamtwert von 3000 Euro. Der weitere Sachschaden liegt bei 200 Euro, so die Polizei.

Menschen

Jahrgangsbeste aus Ottmarsbocholt

Ottmarsbocholt. Lea Ramms aus Ottmarsbocholt hat als Jahrgangsbeste die zweijährige höhere Handelsschule in Münster abgeschlossen.

Die 18-Jährige erreichte auf dem Ludwig-Erhard-Berufskolleg einen Notendurchschnitt von 1,2, so die Mitteilung der Familie.

Zum Heiraten nach Senden

Senden. Das Standesamt teilt mit, dass **Dorothea Henning** und **Markus**

Döscher, wohnhaft in Bremerhaven, jetzt in Senden geheiratet haben.

Senden aktuell

Bücherei

Bösensell
Öffnungszeiten, Pfarrbücherei St. Johannes, ☎ 02536/413 (16.30 bis 17.30 Uhr)

Pättkesclubs, Busbahnhof, Gartenstraße (17.30 Uhr)
Sportabzeichenabnahme des ASV, Sportpark (18 Uhr)

Notdienste

Senden
Zahnärztlicher Nachtdienst (18 bis 8 Uhr): ☎ 0 25 91 / 94 80 01
Apotheken-Notdienst: Gebührensche Service-Nummer ☎ 08 00 / 7 36 33 60

www.westfaelische-nachrichten.de/termine/veranstaltungen

Sport & Fitness

Senden
Radtour des unabhängigen

Westfälische Nachrichten

Anzeigen-/Leserservice: 0 18 01 / 69 00 00*
*0,039 Euro/Min. aus dem Festnetz, Mobilfunk max. 0,42 Euro/Min.
E-Mail: anzeigen.lue@westfaelische-nachrichten.de
Lokalredaktion: Münsterstraße 11, 48308 Senden
Telefon: ☎ 02597/692484/85
Telefax Redaktion: ☎ 02597/692477
E-Mail: redaktion.sen@westfaelische-nachrichten.de

Servicepartner:
Brox, Herrenstraße 21, 48308 Senden, montags bis samstags 8.00 -13.00 Uhr und montags freitags 14.30 -18.30 Uhr
Flave, Dorfstraße 33, 48308 Senden-Ottmarsbocholt, montags bis samstags 8.00 -12.30 Uhr und montags freitags 14.00 -18.00 Uhr

WM-Sieg ist so gut wie sicher

Sandra Kleinbrahm hat niederländisch-spanische Eltern und erfreut sich auch am Löw-Team



Eine Familie, zwei Prognosen: Sandra Kleinbrahm und Gilbert junior setzen auf einen spanischen Sieg, Gilbert und Marie-Pilar Kleinbrahm erwarten, dass Deutschland den Titel einheimst.

Von Dietrich Harhues

Bösensell. Sandra Kleinbrahm hat beim steigenden Fußball-Fieber einen großen Vorteil. Sie zählt quasi automatisch zu den Siegern. Denn: Zu drei von vier Mannschaften, die bei der Fifa-WM noch um Titel und Plätze ringen, pflegt sie eine besondere Beziehung. Die Mutter der Wahl-Bösensellerin ist Niederländerin, ihr Vater Spanier. Und weil sie in Deutschland aufgewachsen ist, jubelt sie auch für das Löw-Team. Ihre Freude teilt sie nicht nur mit der Familie. Im Gegenteil, am Schiedekamp heißt es schon seit Turnier-Anpfiff Rudelgucken unter einer großen Zeltplane.

Dieses private Public Viewing entwickelte sich zu weit mehr als einem Geheimtipp. 80 bis 90 Fußball-Enthusiasten erwartet Familie Kleinbrahm pro Match. „Wir haben so eine tolle Nachbarschaft...“, lobt das Ehepaar die Gruppendynamik in seinem Viertel. Die Stimmung dürfte an Arena-Atmosphäre heranreichen. Kulinarisch hat sich dieses Event aber einen Feinschmecker-Stern verdient, der für Stadion-Gastro-

nomen unerreichbar scheint. Denn Sandra Kleinbrahm zaubert, tatkräftig unterstützt von ihrer Mutter, spanische Paella, wenn die iberische Mannschaft, wie erhofft und erwartet, im Halbfinale antritt. Bratwurst und die mitgebrachten Salate stehen als Standards auf der Speisekarte. Der Familienfrieden wird nicht getrübt, während die Weltmeisterschaft die Wahl-Westfalen in zwei Lager trennt. Filius Gilbert junior sportet Spanien an. Die rotgelb-rote Fahne schwenkt auch Sandra Kleinbrahm. Vater Gilbert Kleinbrahm und Tochter Marie-Pilar drücken hingegen Lahm, Klose und Co. die Daumen.

Dass die deutsche Elf fußballerisch die Nase vorn hat, räumt sogar Sandra Kleinbrahm ein, in deren spanischem Pass Colomina-Hellmons als Nachname steht. „Die Spanier haben sich bisher ziemlich durchgeschlagen“, gibt sie zu.

Für ihren Mann wirkt sich ihre niederländisch-spanische Herkunft positiv aus: „Ich muss nicht ganz so traurig sein, wenn Deutschland nicht Weltmeister wird“, sagt Gilbert Kleinbrahm.

Umweltschutz beginnt vor der Haustür

Agenda 21 übergibt Förderpreis / 5000 Euro kommen vier Schulen zugute / Applaus für den Stifter

Von Elke Preisinger

Sende. „Einen Badeteich hätten wir auch gern gehabt, aber das ging nicht, dann hätten wir ja jeden Tag in Badehose kommen müssen“ – mit dieser Erklärung zur naturnahen Schulhofgestaltung brachte ein Grundschüler der Ottmarsbocholter Davertschule das Publikum im Rathaus zum Lachen. Überhaupt war die Stimmung bei der Förderpreisvergabe der Sendener Agenda 21 am Montag im Bürgersaal bestens. Bürgermeister Alfred Holz lobte alle Beteiligten für ihren Einsatz in puncto Umweltschutz und Nachhaltigkeit – nicht irgendwo, sondern in Senden.

„Wir haben viel diskutiert.“

Werner Dreßen über das Verteilen des Preisgeldes

Ganz besonders bedankte er sich bei Werner Dreßen von der Firma Mönninghoff, der „schon 2002 den großzügigen Stiftungsbetrag von 5000 Euro ins Leben gerufen hat und nun schon zum fünften Mal vergeben wird“. Für diese Tradition im Zwei-Jahres-Turnus gab es dann auch ein Sonderapplaus.

Bevor Dreßen aber zur Preisverleihung oder besser gesagt ans Verteilen der 5000 Euro überging, fasste er für alle anwesenden Schüler, Lehrer und Eltern die Vergabekriterien des Agenda Förderpreises zusammen: „Wir hatten das Problem, 5000 Euro an vier Schulen zu verteilen. Wir haben viel diskutiert, aber der Maßstab war die Verbindung des Umweltgedankens mit



Erster Platz für das Joseph-Haydn-Gymnasium: Stifter Werner Dreßen (vorne, r.) und Jury-Mitglieder zeichneten das Team von Peter Thiel (vorne, l.) aus.

dem Lebensraum Senden herzustellen – und wer das am besten schafft“, fasste Dreßen die Arbeit der Jurymitglieder, die aus Vertretern der lokalen Agenda, Umweltausschuss, Rathaus und dem Biologischen Zentrum Lüdinghausen bestand, zusammen.

Dann durften die vier Schulen, die sich in diesem Jahr für den Förderpreis beworben haben, noch mal ihre Projekte im Einzelnen vorstellen. Den Anfang machte die Davertschule aus Ottmarsbocholt, die auch schon eine Art Förderpreis-Tradition hat. Diesmal ging es um die naturnahe Neugestaltung des noch asphaltierten Schulhofes, bei dem erst einmal die vielen Wünsche, realisierbar oder nicht, der Schüler im Vordergrund standen.

Auch die Geschwister-Scholl-Realschule hat durch

Projekte wie „das grüne Klassenzimmer“ und die „Lerninsel“ schon Förderpreis-Erfahrung. Diesmal stellte sie ihr neues „Schüler Café“ vor. Lehrer Bernhard Stratmann zeigte viele Bilder und erklärte das komplett in Eigenregie von Eltern und Schule umgesetzte Projekt mit den drei Schlagworten: „Lecker, preiswert und gesund.“

Die Edith-Stein-Schule hatte sich mit dem Projekt „Schüler als Energieberater“ beworben. Die mitgebrachten Wärmebild Aufnahmen des Schulgebäudes zeigten viele energetische Schwachstellen des Hauptschulgebäudes auf. Interessant zu sehen war, dass eine an das Gebäude grenzende Mauer, ohne eigentliche Funktion, Wärme aus dem Schulgebäude ableitet. Würde man sie „entkoppeln“ könne

man viel Energie sparen, wie die zwei Schülergruppen der Klassen 10 unter anderem herausgefunden hatten.

Als vierter Bewerber für den Förderpreis stellte zum Schluss das Joseph-Haydn-Gymnasium regelrechte Facharbeiten zum Thema „Regenerative Energien“ vor. Viel Fleiß, Recherche und Fakten steckten in den einzelnen Arbeiten eines Kurses der 9. Jahrgangsstufe. Darin wurde geprüft, inwieweit sich etwa Photovoltaik, Biogas, Wind- und Wasserkraft oder Passivhäuser in Senden eignen. Die ausführlichen Daten und Fakten beeindruckten und schienen auch die Jury überzeugt zu haben, denn bei der anschließenden Preisvergabe landete das Projekt des Joseph-Haydn-Gymnasiums auf dem ersten Platz: „Vor allem

wegen des örtlichen Bezugs zur Gemeinde Senden“, wie Dreßen die Entscheidung begründete. 2500 Euro gehen damit an das Joseph-Haydn-Gymnasium.

Die Geschwister-Scholl-Realschule landete auf dem zweiten Platz (1250 Euro), die Edith-Stein-Schule und ihre „Energieberater“ auf dem dritten (750 Euro) und die Ottmarsbocholter Davertschüler durften sich über 500 Euro für ihren naturnahen Schulhof freuen.

Die Förderpreis-Jury hofft, dass das Geld weiteren nachhaltigen Schulprojekten zugute kommt, schließlich soll es in zwei Jahren wieder einen Agenda Förderpreis geben.

Mehr Bilder zum Thema
in den Fotogalerien auf westfaelische-nachrichten.de

Kraft der Innovationen überwindet die Krise

Dentallabor Pohl und Möller Orthopädie-Schuh-Technik geehrt

Senden/Ottmarsbocholt. Findige Mitarbeiter, Mut zu Neuem und das kreative Vermarkten neuer Produkte haben Unternehmen nach oben gebracht – in die Liste der 100 Top-Innovatoren Deutschlands. Lothar Späth überreicht dem Dentallabor Jörg Pohl in

Rostock Warnemünde die Auszeichnung. Zu den Preisträgern zählt ebenfalls Möller-Orthopädie-Schuhtechnik mit einem Sitz in Ottmarsbocholt.

In schwierigen Zeiten braucht ein Mittelständler neue Ideen, um am Markt be-

stehen und seine Kunden zu zufriedenstellen zu können, so die Mitteilung. Dem westfälischen Dentallabor Jörg Pohl sei dies gelungen. Mit pfliffigen Ideen haben die Spezialisten für prothetische Zahntechnik wie Brücken, Kronen, Inlays oder Implantate den Kosteneinsparungen im Gesundheitswesen getrotzt.

Ein Zauberwort heißt Fortbildung. So wurden beispielsweise drei ehemalige Garagen auf dem Firmengelände zu Schulungsräumen ausgebaut, dem sogenannten Praxis-Innovations-Center (PIC). Dort finden mindestens zwei Mal pro Monat Produkt- und praxisorientierte Schulungen für Bestandskunden und poten-



Freuen sich über die Anerkennung, innovationsfreundliche Strukturen zu schaffen: Helga und Jörg Pohl, die Lothar Späth in Warnemünde ausgezeichnet hat.

zielle Neukunden statt. Eine weitere Innovation ist der „Münsterländer Dentalkongress“, den das Labor 2009 ins Leben gerufen hat. Das Innovationsklima wird

auch bei Möller gefördert, zum Beispiel mit einem wöchentlichem Talk im Team, bei dem Ideen für Orthopädie-Schuhtechnik ausgetauscht werden.

Zum Thema

„Top 100“-Unternehmen

► Über mehrere Monate bewertete die Wirtschaftsuniversität Wien insgesamt 248 mittelständische Unternehmen in Deutschland.
► Projektpartner sind unter anderem die Fraun-

hofer Gesellschaft zur Förderung der angewandten Forschung e. V. sowie der Verein Deutscher Ingenieure (VDI).
► Die 100 besten Firmen tragen das Gütesiegel für ein Jahr.